

Thema: „Deutscher Umweltpreis 2021“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Preisträger des Deutschen Umweltpreises 2021: Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Joosten, Institut für Botanik und Landschaftsökologie der Universität Greifswald

1. Professor Joosten, was ist Ihr Fachgebiet?

O-Ton 1 (Prof. Dr. Hans Joosten, 22 Sek.):

„Ich bin Moorkundler, ich beschäftige mich mit Moor-Ökosystemen und mit Moor-Ablagerungen. Und vor allem Moore im Hinblick auf Klimaschutz, weil Moore sehr wichtige Speicher von Kohlenstoff sind. Moore weltweit enthalten so etwa 600 Milliarden Tonnen Kohlenstoff. Das ist mehr als alle Biomasse auf der ganzen Welt.“

2. Wie sind Sie persönlich auf das Thema Moore gekommen?

O-Ton 2 (Prof. Dr. Hans Joosten, 36 Sek.):

„Ich bin am Rand eines Moores geboren. Und in dieser Zeit – wir sprechen über die 1970er-Jahre, als ich aktiv wurde – wurde das Moor von allen Seiten angegriffen. Es war eine regionale Mülldeponie, es wurde umgepflügt für Landwirtschaft. Es waren Hunderte Hektar im Torf-Abbau. Und dann habe ich beschlossen, das muss mal enden. Und dann habe ich eine Moorschutzgruppe gegründet, in den Niederlanden. Und wenn man Moore schützen will, muss man auch Ahnung haben von Mooren. Und dann habe ich beschlossen, mein ganzes Studium weiter diesen Mooren zu widmen und bin seitdem auf Moore – auch weltweit – spezialisiert.“

3. Sie gelten als Schöpfer des Fachbegriffs „Paludikultur“. Was ist das?

O-Ton 3 (Prof. Dr. Hans Joosten, 26 Sek.):

„Paludikultur ist eigentlich ein schönes Wort für Sumpfwirtschaft. Aber Sumpfwirtschaft klingt so negativ. Paludikultur ist eine nasse Landwirtschaft. Als Alternative für die gängige konventionelle Landwirtschaft auf Mooren, die einhergeht mit Entwässerung. Und die Entwässerung bringt die Probleme. Paludikultur erlaubt es, das Land, also das Moorland, wieder nass zu machen und nass zu nutzen.“

4. Wird diese „nasse Landwirtschaft schon betrieben?

O-Ton 4 (Prof. Dr. Hans Joosten, 29 Sek.):

„Traditionell wird das natürlich schon betrieben. Ich verweise nur zum Beispiel auf die Schilfernte, um Dächer zu decken. Oder auch in den Tropen hat man das mit Papyrus oder mit Sago und so weiter. Aber wir brauchen das natürlich viel weitgehender und dafür laufen momentan sehr viele Pilotprojekte. Und wir sind tätig, neue Produktionsketten aufzubauen. Wir müssen einfach eine Paludikultur sehr breit in Entwicklung bringen. Sonst kriegen wir die Probleme nicht gelöst.“

5. Was bedeutet das für die Klimapolitik?

O-Ton 5 (Prof. Dr. Hans Joosten, 44 Sek.):

„Es bedeutet letztendlich, dass es immer schwieriger wird, die Probleme zu lösen. Wir haben dreißig Jahre, um diese Probleme im Hinblick auf das Klima zu lösen. Das Paris-Abkommen besagt eigentlich, dass wir bis 2050 klimaneutral sein müssen. Die entwässerten Moore sind eine wichtige Quelle (für Treibhausgasemissionen) und das Problem liegt natürlich weitgehend in der Landwirtschaft. Die Landwirtschaft muss Lösungen finden. Je länger man wartet, desto schwieriger wird es, um tatsächlich in dieser kurzen Zeit die notwendigen Änderungen zu bewirken. Ich geh' davon aus, dass es nicht zu einer zu großen Verzögerung kommt. Wir haben demnächst Wahlen in Deutschland und ich gehe davon aus, dass in den neuen Programmen der Regierung die Moore eine sehr prominente Position kriegen werden.“

6. Was bedeutet der Deutsche Umweltpreis für Ihre Arbeit?

O-Ton 6 (Prof. Dr. Hans Joosten, 38 Sek.):

„Es ist natürlich vor allem eine Anerkennung, dass ein Ökosystem, ein Landschaftstyp, was sehr negativ belegt ist – mit Begriffen wie „Sumpf“ und „Dreck“ und so weiter –, dass das eigentlich sehr positiv ist. Wir werden es auch mit Hilfe dieses Preises schaffen, um mehr Aufmerksamkeit zu kriegen für die sehr positive Ökosystem-Dienstleistungen, die Moore uns bringen. Das ist gut für die ganze Mooraktivität. Für mich persönlich ist es natürlich eine schöne Anerkennung für die Arbeit, die ich und viele andere gemacht haben. Aber das Wichtigste ist natürlich die Anerkennung der Bedeutung von Mooren.“